Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 08.06.2025

Begrüßung (Bobby und Haven Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo aus Athen in Griechenland. Haven und ich sind hier auf einer dreiwöchigen Studienreise, um die Schritte des Paulus zu studieren. Ich werde an den nächsten drei Sonntagen über Paulus predigen; heute und an den nächsten zwei Sonntagen. Wir freuen uns sehr darauf, von diesem wunderbaren Ort aus bei Ihnen zu sein, und wir werden mehr über Paulus erfahren. Haven, würdest du bitte mit uns beten?

HAVEN: Gerne. Neigen Sie Ihren Kopf und schließen Sie mit mir die Augen. Lieber Gott, vielen Dank für diesen wunderbaren Tag. Ich bete dafür, dass das, was mein Vater sagen wird, wirklich alle Herzen berührt und alle hören, was sie hören müssen. Bitte verändere Leben durch diese Botschaft und durch diesen Gottesdienst, Herr. Bitte segne alle, die mit uns diesen Gottesdienst feiern. Wir lieben dich, Herr, und in deinem Namen beten wir, Amen.

BS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihren Nachbarn mit den Worten: "Gott liebt Sie, und ich auch!

Bibellesung – Apostelgeschichte 17,22-31 - (Haven Schuller)

Hören Sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus der Apostelgeschichte, Kapitel 17, die Verse 22 bis 31:

Da stellte sich Paulus vor alle, die auf dem Areopag versammelt waren, und rief: »Athener! Mir ist aufgefallen, dass ihr euren Göttern mit großer Hingabe dient; denn als ich durch eure Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, da habe ich sogar einen Altar gefunden, auf dem stand:

›Für einen unbekannten Gott.‹ Diesen Gott, den ihr verehrt, ohne ihn zu kennen, möchte ich euch nun bekannt machen. Es ist der Gott, der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat. Dieser Herr des Himmels und der Erde wohnt nicht in Tempeln, die Menschen gebaut haben. Er braucht auch nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen; schließlich ist er es, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist. Aus dem einen Menschen, den er geschaffen hat, ließ er die ganze Menschheit hervorgehen, damit sie die Erde bevölkert. Er hat auch bestimmt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchen Grenzen es leben soll. Das alles hat er getan, weil er wollte, dass die Menschen ihn suchen. Sie sollen mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können.

Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe! Durch ihn allein leben und handeln wir, ja, ihm verdanken wir alles, was wir sind. So wie es einige eurer Dichter gesagt haben: ›Wir sind seine Kinder.‹ Weil wir nun von Gott abstammen, ist es doch unsinnig zu glauben, dass wir Gott in Statuen aus Gold, Silber oder behauenen Steinen darstellen könnten. Diese sind doch nur Gebilde unserer Kunst und unserer Vorstellungen. Bisher haben die Menschen das nicht erkannt, und Gott hatte Geduld mit ihnen. Aber jetzt befiehlt er allen Menschen auf der ganzen Welt, zu ihm umzukehren.

Denn der Tag ist schon festgesetzt, an dem Gott alle Menschen richten wird; ja, er wird ein gerechtes Urteil sprechen, und zwar durch einen Mann, den er selbst dazu bestimmt hat. Er hat ihn darin bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckte.«

Zeugnis – Deborah Rosenkranz

Ist Ihnen wirklich bewusst, dass Jesus die Antwort auf jede Frage ist, die Sie vielleicht haben? Auf jedes Problem?

Mein Name ist Deborah Rosenkranz, ich komme aus Deutschland, und ich bin heute hier, um Sie zu ermutigen, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Und ich sage das als jemand, der schon sechsmal hätte tot sein müssen.

Als ich 13 Jahre alt war, wurde ein Satz über mein Leben gesprochen, der mich fast das Leben gekostet hätte. Ich spielte Handball, und ein Junge, in den ich sehr verliebt war, sah uns zu, und nach dem Training sagte er: „Deborah, du bist eine tolle Handballspielerin. Ich frage mich nur, wie du laufen kannst, obwohl du so fett bist.“ In diesem Moment beschloss ich, abzunehmen und allen zu beweisen, dass ich dünn und schön sein kann. Diese Entscheidung hätte mich fast das Leben gekostet.

Ich habe innerhalb eines Jahres ca. 30 Kilo abgenommen. Ich verlor all meine Freude, ich verlor fast alle Haare, und konnte mich fast nicht mehr bewegen

Am Ende konnte ich mein linkes Bein nicht mehr bewegen. Wir waren immer wieder bei Ärzten, bis ein Arzt eines Tages zu meiner Mutter sagte: „Es tut uns sehr leid, aber aus medizinischer Sicht können wir nichts mehr für Ihr Kind tun. Ihre Tochter wird in den nächsten drei bis vier Wochen sterben.“

In derselben Woche hörte ich meine Eltern nachts in ihrem Schlafzimmer weinen und ich hörte, wie meine Mutter sagte: „Wir können schon mal einen Sarg für unsere Tochter kaufen. Sie wird sowieso sterben.“ Aber dann antwortete mein Vater, und ich werde seine Worte nie vergessen, er schrie durch die Nacht, er schrie durch das Schlafzimmer, und er schrie: „Nein! Wir werden weiterhin für unsere Tochter beten und unsere Tochter wird leben!“

Dann begannen sie gemeinsam zu beten, und ich kann Ihnen sagen, dass es sich in diesem Moment anfühlte, als ob Gottes Hand durch diese Tür zu mir kam. Ich stand hinter der Tür, die Hand hielt mein Herz fest, und ich war in der Lage, vom Boden aufzustehen, auf dem ich weinte, die Tür zu öffnen und meinen Eltern zu sagen: „Mami, Papi, ich habe euch gehört. Ich will Jesus zurück in meinem Leben. Ich will gesund werden. Könnt ihr für mich beten?“

Ich kann Ihnen sagen, dass dieses Gebet in jener Nacht mein Leben gerettet hat. Es ist der Grund, warum ich heute hier bin. Und ich möchte Sie ermutigen, sich in Ihrer Situation heute nach der Antwort, nach Jesus Christus, auszustrecken.

Predigt – Paulus: Du bist ein lebendiger Tempel! (Bobby Schuller)

Willkommen in Athen! Wenn Sie gerade eingeschaltet haben, wo auch immer Sie sind, ich spreche heute aus der Stadt Athen in Griechenland zu Ihnen und ich predige über Paulus und Sie erfahren mehr über ihn. Drei Wochen lang folgen wir Paulus, der durch die Gegend reist und das Evangelium verkündet.

Dies ist ein erstaunlicher Ort. Im Moment befinden wir uns auf einem modernen Marktplatz. Sie können wahrscheinlich hören, wie die Leute essen, es gibt Menschen, die Handel treiben, es gibt Touristen, die vorbeilaufen, und auf beiden Seiten von mir sind zwei Bereiche einer beeindruckenden archäologischen Stätte.

Gleich hier unten ist die Agora, die antike Agora, und auf der gegenüberliegenden Seite ist ebenfalls die Agora – ein Zug fährt einfach hindurch. Dieser Zug fährt wirklich durch eine archäologische Stätte. Wenn Sie nach unten schauen und es ist schwer zu erkennen, dort gibt es zwei Mauern und auf beiden Seiten stehen viele Säulen und Statuen. Es sind Erinnerungen an diesen antiken Ort, den es seit 2.500 Jahren gibt. Es ist erstaunlich, das zu sehen.

Athen ist zur Zeit von Paulus ein erstaunlicher Ort. Zu der Zeit, als Paulus seine Briefe geschrieben hat, gehörte die Stadt zum Römischen Reich. Hier oben auf der Spitze befindet sich die beeindruckende Akropolis mit dem Pantheon. Diese Stadt war Athene gewidmet, der Göttin der Weisheit, und daher stammt auch der Name Athen. Daher ist diese ganze Stadt zur Zeit des Paulus ein philosophisches Bildungszentrum. Denken Sie an Stadt Cambridge in Massachusetts, wo sich die Harvard Universität befindet, an Oxford und Cambridge in England, oder an viele weitere Orte, an denen die ganze Stadt eine Art Universitätsstadt ist. Es ist eine Stadt der Denker. Und dies ist der Ort, an dem die Menschen gerne über Philosophie debattieren, insbesondere über Stoizismus, Epikureismus und andere Philosophien. Sie lieben es, hier zu sein und diese Ideen zu diskutieren. Ideen über wissenschaftliche Entwicklungen und neue Ideen der Philosophie.

Und Paulus reist hierher. Kurz davor ist Paulus im Norden, in Mazedonien, unterwegs, das heute noch zum Teil zu Griechenland gehört. Er ist in Philippi, wo er Lydia trifft.
Vielleicht erinnern Sie sich an die Geschichte wo Paulus in einem Gefängnis sitzt und während die anderen Christen für ihn beten, öffnen sich die Zellentüre durch ein Erdbeben und der Kerkermeister will sich umbringen, aber Paulus sagt ihm: Nein, tue es nicht! Danach erzählt er ihm von Jesus und er und seine ganze Familie kommen zum Glauben.
Als er von Philippi abreist, geht er nach Thessaloniki, für die das Buch der Thessalonicher geschrieben ist. Dort gerät er in Schwierigkeiten mit einigen der jüdischen Führer. Sie vertreiben ihn und er landet in Beria. Diese Leute folgen ihm dorthin und es wird immer gefährlicher bis zu dem Punkt, an dem die Christen vor Ort Paulus sagen, dass er von hier verschwinden müsse. Sie versprechen ihm: Wir werden Silas und Timotheus schicken, um dich zu treffen. Also bringen sie Paulus nach Athen und er kommt alleine hierher. Er wartet auf die Ankunft von Silas und Timotheus.
Und so vergehen wahrscheinlich einige Monate und der erste Ort, an den Paulus geht, ist genau hier, in dieser Gegend. Er saß genau hier unten. Das ist die antike Agora. Die Agora bedeutet einfach nur "der Marktplatz" und es ist auch heute noch ein moderner Marktplatz. Wie gesagt, die Menschen essen, genießen und darunter ist die historische Stätte.
Oben, auf der anderen Seite, befindet sich die Stoa, in der viele Kurse und Klassen abgehalten wurden. Dort ist der Bereich der 12 Götter und gleich darüber befindet sich der Tempel des Hephaistos, über den wir gleich noch sprechen werden.
Paulus ist hier und er beschließt zu arbeiten. Sie erinnern sich vielleicht, dass Paulus sein Geld hauptsächlich mit dem Verkauf und der Reparatur von Zelten verdient hat. Als er ankommt, muss er essen, er muss seinen Lebensunterhalt bestreiten, also eröffnet er hier auf der Agora einen Laden, so wie all die Typen, die Sonnenbrillen, Nüsse oder geklaute CDs verkaufen. Hier ist Paulus, er flickt und verkauft Zelte. Am Samstag, so steht es in der Bibel, geht er in die Synagoge und spricht zu den Juden über das Evangelium. Den Rest der Woche, von Sonntag bis Freitag, ist er hier in der Agora und flickt Zelte, verkauft Zelte und spricht mit den Menschen über das Evangelium. Ist das nicht interessant? Er spricht und debattiert mit den Menschen, er arbeitet einfach weiter und gibt seine Ideen weiter.
Er beschreibt, dass er, als er hier ankam, herumgegangen ist und sich an all den Götzen und Tempeln gestört hat. Er drückt aus, dies sei ein sehr religiöser Ort ist. Ihm ist aufgefallen, dass es all diese verschiedenen Dinge gibt, die man anbetet; all diese Glaubensrichtungen, aber niemand ist sich einig und sie irren alle irgendwie umher.
Und genau wie dieses Gebäude hier und es ist schwer zu erkennen. Dies ist ein wunderschönes, unglaubliches Gebäude, der Tempel des Hephaistos. Hephaistos war ein Gott, der Gott des Feuers und der Schmiedekunst. Aber man könnte ihn auch als Gott des Handels bezeichnen.
Wenn Sie also hierherkommen, um etwas zu verkaufen, gehen Sie vorher zum Tempel des Hephaistos, bringen ein Opfer dar, zünden Weihrauch an und vielleicht verkaufen Sie an diesem Tag mehr Produkte.
Paulus sieht das und betrachtet Hephaistos und diese verschiedenen Orte und sagt so etwas wie: Ich sehe, dass ihr all diese Tempel und Gebäude habt, aber meine Botschaft lautet: Gott wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind. Die Leute kratzen sich am Kopf und sagen: "Woah, das muss man sich trauen zu sagen. Gott wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.“
Das ist keine neue Idee. Zur Zeit von Paulus haben viele Menschen die Werke von Platon gelesen und studiert. Platon glaubte nicht, dass es verschiedene Götter gab. Er glaubte vielmehr an so etwas wie einen Monotheismus. Er glaubte, dass es so etwas wie eine Welt gab, die man die Welt der Formen nannte, und dann gab es eine Welt der Schatten und alles Gute, Richtige und Wahre kam aus dieser Welt der Formen. Und so ist dieser Zaun hier ein unvollkommener Zaun, aber er stammt aus der Welt der Formen. Es gibt also diese Idee der Dualität. Und als Paulus kommt, ist es eine Idee, dass die Menschen dieses Prinzip bereits verstehen.
Er sagt: "Hey, gute Neuigkeiten, es gibt nicht eine Million Götter überall, es gibt nur einen Gott und ich bin hier, um mit euch zu sprechen. Er ist gerecht, fair und liebevoll. Er lädt euch ein, mit ihm in seinem Reich zu leben. Und so heißt es, dass Paulus jeden Tag Zelte verkauft und repariert, dass er jeden Tag mit den Menschen redet und sich mit ihnen austauscht, und dass viele Menschen diese Gespräche mit ihm führen.

Die Vorstellung, dass Gott nicht in von Menschenhand errichteten Tempeln wohnt, wird also zu einem großen Thema für die frühe Kirche, die größtenteils jüdisch ist. Aber Gott befindet sich nicht mehr in einem Gebäude. Das ist herausfordernd. Zur Zeit des Paulus hatten sie einen Tempel.
Die Juden hatten einen Tempel und er war ein zentraler Bestandteil ihrer Anbetung. Wenn sie Vergebung der Sünden wollten, mussten sie in den Tempel gehen, ein Opfer darbringen und Tiere opfern, dann wurden Ihre Sünden getilgt, aber wenn Sie es wieder vermasselten, mussten Sie wieder etwas opfern.
Alle Feiertage und die Art und Weise, wie sie als Volk funktionierten, basierten auf dem Tempel. Der Tempel war wie der Garten Eden gestaltet, so dass die Idee war, dass der Tempel selbst fast der Himmel ist und dass man dort Vergebung erhält. Als Jesus Christus gekreuzigt wurde, sagte er, dass dieses Zeitalter zu Ende sei. Es gibt keine Tieropfer mehr.
Diese Botschaft wird später wichtiger bei den Juden, besonders als sie den Tempel verlieren. Im Jahr 70 n. Chr. wird der Tempel zerstört und sie haben keinen Ort mehr, an dem sie Vergebung erhalten können. Sie haben keinen Ort für ihre Anbetung. Sie haben keine Feiertage und sie stellen diese Fragen. Wo beten wir an? Wie erhalten wir die Vergebung der Sünden? Wie feiern wir unsere Feiertage? Wie finden wir als Juden eine Identität?
Durch die Diaspora verbreiten sie sich und deshalb sind fast alle Christen in diesem ersten Jahrhundert Juden. Und das Timing ist unglaublich, nicht wahr, da kurz der Tempel zerstört wird. Und schon vorher sagten Paulus, Petrus und andere, ihr seid der Tempel, ihr seid der Tempel, ihr seid der Tempel.
Heilige Gebäude wie diese haben eine unglaubliche Macht über die menschliche Psyche. Das ist interessant. Selbst in unserer Konfession gibt es viele Kirchen, die einst groß und schön waren, mit Buntglasfenstern, und die Menschen, die sie erbaut haben, besuchten sie. Diese Kirchengemeinden sind im Laufe der Zeit auf 50, 20 Menschen geschrumpft, viele von ihnen sogar auf null. Und diese Gebäude werden schließlich verkauft, und niemand weiß, wohin das Geld manchmal fließt, oder es fließt einfach in irgendeine Kasse, und die Menschen empfinden ein Gefühl des Verlustes. Sie haben ihr heiliges Gebäude verloren.
Ich erinnere mich noch gut an die Crystal Cathedral, als ich dort aufwuchs. Die Crystal Cathedral ist die Kirche meines Großvaters, ein wunderschönes Gebäude mit 10.000 Glasscheiben, und wir haben von dort so viele schöne Erinnerungen. Erinnerungen an die Musical „Glory of Christmas“ und „Glory of Easter“ mit all den Tieren. Es gibt viele wunderbare Erinnerungen. Ich habe dort geheiratet. Es gab dort große Taten Gottes. Und tatsächlich war das Gebäude selbst ein Zeugnis und eine Botschaft Gottes, denn die Leute sagten, es sei unmöglich. Dir Kirche würden das Geld nie aufbringen können. Und die Art und Weise, wie mein Großvater dieses Gebäude errichten konnte, war einfach ein unglaubliches Wunder.
Und dann, als es zu Ende war, hieß es: Oh, es ist vorbei. Und in der Tat haben die Leute genau das gesagt. Als Hannah und ich anfingen, die Gemeinde der Crystal Cathedral zu leiten, nachdem das Gebäude verloren gegangen war, meinten die Leute, es sei vorbei. Ohne Gebäude gibt es keine Gemeinde mehr. Ohne Gebäude gibt es auch keine Hour of Power. Es ist vorbei. Und es war großartig zu sehen, dass nach dieser Zeit in vielerlei Hinsicht wieder Leben in die Gemeinde kam, es kam wieder Leben in die Kirche.
Ich denke, dass es manchmal vorkommt, dass wir unsere heiligen Orte, die ein Segen Gottes sind, mit dem Glauben verwechseln, sie seien Tempel. Aber das sind sie nicht. Sie sind es nie gewesen. Hier befindet sich der Tempel. Das ist es, was das Evangelium uns sagt. Sie sind der Tempel. Sie sind der Tempel.
Für die Juden war der Verlust ihres Tempels tausendmal schlimmer als der Verlust der Crystal Cathedral, denn für die Juden konnte es nur einen Ort geben, nur ein Gebäude, nur diesen einen Ort. Und so kam es, dass die christlichen Juden, die ihren Tempel verloren hatten, immer wieder umherwanderten und diese wunderschönen Orte sahen, und eine Art Neid verspürten. Wir sehen diese Orte jetzt und sie sind wunderschön. Zu ihrer Zeit waren sie strahlend weiß mit Bannern, Essen, Festen und Gold, und sie lagerten dort Reichtum und strahlten Macht aus. Sie können sich also vorstellen, dass viele Christen damals einen Hauch von Neid verspürten.
Wie Petrus der Gemeinde sagte, wohnt auch Gott nicht in Häusern, die aus Steinen gebaut sind, sondern Ihr seid lebendige Steine. Das Bild ist, dass es einen neuen Tempel gibt, aber er besteht aus Menschen. Jeder Mensch ist ein Stein in diesem Gebäude, das lebendig ist, das lebt.

Und das schafft eine Struktur, die im Gegensatz zu diesen Gebäuden niemals zerstört werden kann. Es kann niemals zerstört werden.
Hier ist die Botschaft an Sie. Einrichtungen sind großartig, aber diese Gebäude können niemals Gottes Tempel sein. Einrichtungen sind großartig, aber sie werden nie der heiligste Ort sein. Der heiligste Ort ist Ihr Herz und Ihr Geist. Der Ort, an dem Gott wohnt.
Ich erinnere mich an eine großartige Kirche, die wir besuchten, die „Church on the Move – Kirche in Bewegung“ hieß, und ich mochte den Namen einer Kirche sehr. Als ich ihn zum ersten Mal hörte, dachte ich, er sei irgendwie kitschig. Aber als ich sie besuchte, gefiel mir die Idee, dass eine Kirche etwas ist, das immer in Bewegung ist. Sie ist kein Gebäude, sie ist nicht an einen Ort gebunden, sondern sie ist etwas, das sich in einem Menschen bewegt. Alles, was Gott ist, sein Leben, seine Liebe, sein Urteil und seine Weisheit, geht mit Ihnen mit, wohin Sie auch gehen, und so können Sie, wohin Sie auch gehen, Leben auf dieselbe Weise berühren, wie Gott es tut, wenn er Leben direkt berührt. Sie sind eine Kirche. Sie sind ein Tempel. Sie sind ein heiliger Ort. Anders als dieses Gebäude werden Sie niemals zerstört werden.
Das ist es, wo Paulus ist. Als Paulus ankommt, war er selbst wie ein Tempel. Er ist hier und er ist eine Art Licht an einem Ort, der für ihn sehr dunkel erscheint. Und deshalb ist das Tolle an der Idee, dass wir nicht einen großen Tempel haben, in den wir gehen müssen, die Idee, dass wir der Tempel sind. Das Tolle daran ist, dass Sie immer umziehen können und dass jeder Ort, an den Sie gehen, ein heiliger Ort ist. Ich stehe z.B. hier auf einem Stein und hier ist ein Zaun, aber dieser Raum um uns herum ist ein heiliger Ort, weil Gott in mir ist und Gott in unseren Mitarbeitern ist. Dieser Ort wird zu einem Tempel und sofort, wenn wir ihn verlassen, ist der Ort kein Tempel mehr, weil in uns und um uns herum der Geist Gottes ist. Ist das nicht erstaunlich? Ich denke schon.
Das ist es, was Gott von uns verlangt, wie wir glauben. Gott bittet uns, in Bewegung zu bleiben und weiter vorwärts zu gehen. Es ist erstaunlich, wie viel von der Botschaft der Bibel tatsächlich davon handelt, vorwärts zu gehen und die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Denken Sie zum Beispiel an Vergebung. Was ist Vergebung? Wenn Sie jemandem vergeben, was tun Sie dann? Sie sagen, dass Sie, auch wenn Sie verletzt wurden, auch wenn es falsch war, auch wenn es böse war, auch wenn Sie betrogen wurden, auch wenn es ungerecht war, weitergehen werden. Sie werden keinen Groll hegen. Sie werden mit Ihrem Leben weitermachen. Selbst wenn Sie sich selbst vergeben oder wenn Sie Vergebung von Gott erhalten, was sagen Sie dann? Sie sagen: Ich werde weitermachen! Ja, ich habe Mist gebaut, aber ich werde nicht zulassen, dass dieser Mist den Rest meines Lebens ruiniert. Ich werde nicht weiterhin schreckliche Entscheidungen treffen, nur, weil ich eine schreckliche Entscheidung getroffen habe. Ich werde Gott erlauben, mir zu vergeben, und ich selbst werde weitergehen. Denken Sie daran, dass der Glaube an Jesus, die Heilung von Menschen, das Teilen des Evangeliums, der Aufbau von Dingen, die Verwirklichung Ihrer Träume, immer noch dasselbe ist. Der Glaube geht weiter und bewegt sich vorwärts.
Der Glaube weigert sich, an einem Ort zu bleiben und Staub anzusetzen, zu verrotten und zu rosten. Nein! Das ist es, was es ist. Es geht vorwärts. Es ist interessant, dass in der Bibel von der Rüstung Gottes die Rede ist, die sich lose an die Rüstung der Griechen anlehnt. Die Griechen hatten die so genannte Phalanx, ein System aus Schilden und Speeren, das im Militär sehr effektiv war. Die Römer übernahmen es dann und verbesserten es. Aber in der Bibel ist von dieser Rüstung die Rede, und wie Sie sehen, gibt es keine Rüstung auf dem Rücken. Alle aufgeführten Rüstungsteile befinden sich an der Vorderseite. Es ist die Vorderseite, es ist ein Schild, es ist ein Helm, alles ist an der Vorderseite. Im Grunde heißt das, dass Sie vollständig geschützt sind, solange Sie dem Feind gegenüberstehen. So verlieren Sie: Sie verlieren, wenn Sie sich der Angst hingeben. So verlieren Sie: Sie verlieren, wenn Sie sich zurückziehen. So verlieren Sie: Sie verlieren, wenn Sie weglaufen. Und so ist der gesamte Schutz an der Vorderseite.
Eine weitere Sache, von der die Bibel spricht, sind die Pforten der Hölle. Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Nicht wahr? Die Pforten der Hölle, wissen Sie, was das bedeutet? Das bedeutet, dass wir diejenigen sind, die die Pforten der Hölle angreifen. Wenn die Pforten der Hölle nicht überwältigt werden können, bedeutet das, dass wir diejenigen sind, die angreifen, und dass die Pforten nicht standhalten werden, sondern fallen werden. Nochmals, es ist eine Angriffsposition. Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass jedes Raubtier die Augen vorne hat und jedes Beutetier die Augen an der Seite, damit es sehen und weglaufen kann? Unsere Augen befinden sich auf der Vorderseite. Es ist uns sogar in die Wiege gelegt, nicht, dass wir Raubtiere sein sollen, sondern, dass wir uns mit Mut und Kraft vorwärts bewegen sollen.

Das ist es, was uns lebendig macht, wenn wir in Gottes Reich leben. Ich glaube, Gott hat eine Vision in Ihr Herz gelegt. Ich glaube, Gott hat einen Traum in Ihr Herz gelegt.
Und eines der größten Dinge, die Sie davon abhalten, diesen Traum zu verwirklichen, ist Angst, Unentschlossenheit und Untätigkeit. Vielleicht laufen Sie nicht davon, aber vielleicht bewegen Sie sich nicht vorwärts. Vielleicht hegen Sie immer noch einen Groll gegen Ihre Eltern. Vielleicht hegen Sie immer noch einen Groll gegen Ihren Ex oder gegen Ihre Vergangenheit, vielleicht haben Sie Mist gebaut, vielleicht wurden Sie verletzt, vielleicht haben Sie Ihre Firma verloren und jetzt stehen Sie im Abseits. Ich sage Ihnen, dass das keine Art ist, das Leben zu leben. Sie sind jetzt voll von Gottes Kraft. Gehen Sie vorwärts. Das erfordert Mut. Es braucht Mut. Es braucht einen Sprung. Es erfordert Druck. Warum also das tun? Warum drängen? Warum Mut haben? Warum sich trauen? Es ist so viel einfacher, es nicht zu tun. Es ist so viel einfacher, einfach zu Hause zu bleiben und fernzusehen oder zu telefonieren. Und warum? Weil das der schnellste Weg ist, der ehrlichste Weg und der wahrhaftigste Weg. Warum Mut haben? Warum vorwärts gehen? Warum mutig sein? Es ist der schnellste Weg, frei zu sein.
So viele Menschen leben heute in freien Ländern, aber sie haben das Gefühl, in Knechtschaft zu leben. So viele Menschen sind heute nicht im Gefängnis, sie haben genug Geld, sie haben drei Mahlzeiten am Tag, aber sie sind in Knechtschaft. Sie wissen nicht einmal, warum. Sie haben nur das Gefühl, dass sie durch etwas gebunden sind.
So werden Sie frei: Sie werden frei, indem Sie handeln, indem Sie sich vorwärts bewegen, indem Sie verstehen, dass die Rüstung vorne ist und nicht hinten. Das ist es, was wir tun. Warum vorwärts gehen? Warum mutig sein? Warum weitermachen? Warum eine Person mit Mut sein? Das ist die beste Art, Gott zu erleben. Es ist die beste Art, Gott zu erleben.
Ich erinnere mich an meinen Schwiegervater, Richard Presley, der nächste Woche auch in meiner Predigt vorkommen wird. Er war lange Zeit im Geschäftsleben aktiv. Er hatte ein Grundstück und versuchte, in eine Art Jugendarbeit zu investieren. Er wollte Volleyballplätze und so etwas bauen. Seine Firma lief kaum noch und er verkaufte die Immobilie für einen Gewinn von dreihunderttausend Dollar und wissen Sie, was er mit dem Geld gemacht hat? Er hat alles an diese Jugendgruppe verschenkt. Er hätte das Geld verwenden können, um sein Geschäft auszubauen, er hätte einen Ferrari kaufen können. Was hat er getan? Er hat es verschenkt. Für mich ist das so verrückt. Das ist eine der verrücktesten Sachen, von denen ich je gehört habe. Und ich kann Ihnen sagen, dass Gott das vervielfacht hat und es ihm im Leben sehr gut ging. Und warum? Weil er nicht in der Knechtschaft lebte, jeden Cent zu brauchen. Er gab es Gott und wurde damit gesegnet. Ich finde, das ist eine großartige Geschichte. Das gab ihm Freiheit.
Viele Leute denken, dass dreihunderttausend Dollar Ihnen Freiheit geben würden. Das ist nicht der Fall. Das Verschenken von dreihunderttausend Dollar gibt Ihnen Freiheit. Und bevor Sie es nicht getan haben, werden Sie nicht wissen, wovon ich spreche.
Selbst als wir die Crystal Cathedral hatten, waren die Rechnungen, die wir bezahlen mussten, unglaublich hoch. Ich glaube, unsere Stromrechnung belief sich auf 60.000 Dollar. Unsere Miete für die Crystal Cathedral betrug 127.000 Dollar, das war herausfordernd. Ich hatte das Gefühl, dass wir das unmöglich bezahlen können. Und jedes Mal, wenn wir eine Rechnung bekamen, hatten wir gerade genug, um sie zu bezahlen. Ich sage Ihnen, diese Erfahrung reicht aus, um Gott zu vertrauen. Es ist genug, um Ihnen Freiheit zu geben.
Warum Mut haben? Warum etwas unternehmen? Warum sollten Sie in Ihrem Leben vorankommen? Liebe Freunde, das ist der einzige Weg, wie Sie Ihren Traum verwirklichen können. Das ist der einzige Weg, wie Sie Ihre Berufung erreichen können, der einzige Weg. Sie werden sie nicht durch Hoffen erreichen. Sie werden nicht Ihren Weg herbeizaubern. Wenn Sie das Gefühl haben, der Weg sei ungerecht, werden Sie nicht dagegen protestieren, um dadurch Ihren Traum zu erreichen. Das wird nicht funktionieren. Sie werden Ihren Traum erreichen, indem Sie vorwärts gehen, indem Sie handeln.
Früher dachte ich, der Weg zur Verwirklichung meines Traums bestünde darin, die besten Entscheidungen zu treffen, aber ich habe erkannt, dass der Weg zur Verwirklichung meines Traums darin besteht, einfach die meisten Entscheidungen zu treffen. Ich habe erkannt, dass je mehr Entscheidungen ich treffe, je mehr Handlungen ich durchführe, selbst wenn sie schlecht sind, selbst wenn ich Mist baue, dass die Entscheidung, die ich treffe, sich wie Narbengewebe aufbaut. Es baut eine Widerstandsfähigkeit auf.

Selbst wenn es schlecht läuft, wenn Sie es vermasseln, wenn Sie in etwas investieren oder etwas tun, was Sie natürlich nicht tun wollen, aber selbst wenn Sie es vermasseln, gibt es Ihnen eine Art Widerstandskraft, die Ihnen sagt: "Weißt du was, ich habe es vermasselt, aber ich habe es überstanden."
Sie versuchen, die bestmögliche Entscheidung zu treffen, aber es ist wichtiger, überhaupt eine Entscheidung zu treffen. Sorgen Sie sich also nicht so sehr darum, die beste Entscheidung zu treffen, sondern darum, überhaupt eine Entscheidung zu treffen. So bleiben wir stecken, wenn wir so sehr versuchen, die beste Entscheidung zu treffen, dass wir nie eine Entscheidung treffen und nie vorankommen.
Die Hindernisse für Ihren Traum sind groß. Wenn es ein echter Traum ist, wenn es ein Traum ist, der Ihr Leben verändert oder etwas verändert und eine große Wirkung hat, dann sind die Hindernisse groß. Aber ich habe irgendwo gehört, ich weiß nicht mehr, wo, dass die Hindernisse nicht da sind, um Sie aufzuhalten. Die Hindernisse sind da, um zu sehen, ob Sie es wirklich wollen. Die Schranken sind da, um ängstliche Menschen fernzuhalten. Um Menschen fernzuhalten, die den Preis nicht zahlen wollen, um Menschen fernzuhalten, die die Hände in den Schoß legen wollen.
Ich weiß Folgendes: Gott hat Ihnen nicht den Geist der Angst gegeben. Er hat Ihnen einen Geist der Kraft, der Liebe und eines guten Menschverstandes gegeben. Die meisten Menschen wollen den gleichen Traum wie Sie. Die meisten Menschen wollen das Gleiche wie Sie, aber die meisten werden es nicht erreichen, denn die meisten Menschen denken darüber nach, sie reden darüber, sie lesen darüber, aber sie tun es nicht.
Liebe Freunde, Sie können anders sein. Sie können ein Tempel im Aufbruch sein. Sie können voll des Geistes sein. Ist das nicht erstaunlich? Und keiner dieser Tempel ist der wahre Tempel. Nicht der Parthenon, so schön er auch sein mag, nicht der Tempel des Hephaistos, so prächtig er auch sein mag, nicht irgendein Kirchengebäude, das Sie je gesehen haben, nicht die Crystal Cathedral, keine Synagoge oder Moschee. Hier ist der Tempel: Sie sind es. Sie sind voll des Geistes und überall, wo Sie hingehen, befindet sich der Tempel. Ich möchte Sie ermutigen, dass dieselbe Kraft und dasselbe Leben überall hingehen, wo Sie hingehen. Glauben Sie daran und Ihr Leben wird anders sein.
Danke, dass Sie mit uns hier in Athen sind! Hier sind es gerade 34 Grad, aber es geht uns gut. Im Schatten ist es sogar angenehm. Wir sind so dankbar, dass Sie mit uns hier sind. Nächste Woche sind wir auf dem Areopag und werden uns ansehen, was Paulus getan hat, um seine Idee mit den klügsten Menschen der Welt zu teilen.
Lassen Sie mich für Sie beten. Vater, wir lieben Dich und wir danken Dir für jeden, der meine Stimme hört. Wir beten für die Vergebung der Sünden und für neues Leben, für eine neue Vision in Jesu Namen, Amen. Gott segne Sie.

<u>SEGEN – Bobby Schuller</u>
Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.